

Christi Himmelfahrt – Epheser 1, 20-23 – 21.5. 2020 – DD

„Durch die Macht seiner Stärke hat Gott Christus von den Toten auferweckt und eingesetzt zu seiner Rechten im Himmel über alle Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was sonst einen Namen hat, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. Und alles hat er unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles, welche sein Leib ist, nämlich die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.

Liebe Schwestern und Brüder!

In dem Werbeprospekt des Einkaufsmarktes Lidl ist eine ganze Seite dem heutigen Tag gewidmet: nicht dem Himmelfahrtsfest, sondern dem Vatertag: kleine und große Geschenke für die Väter, Schnapsfläschchen, günstiges Bier und Grillfleisch. Dazu wird ein Rollklappwagen angeboten, um die Dinge auf der Wanderung zu transportieren.

Schade: So werden wir dem eigentlichen Anlass dieses Tages nicht gerecht. Den Namen „*Vatertag*“ könnte man noch christlich umdeuten, indem Jesus Christus zu seinem Vater geht. Was ist damit gewonnen?! Die anderen Bezeichnungen „*Männertag*“ oder gar „*Herrentag*“ führen noch weiter in die Irre.

Aber alles Klagen und Lamentieren bringt nichts. Sich über die Welt, die immer unchristlicher geworden ist, aufzuregen, lohnt nicht und macht nur missmutig. Wir jedenfalls feiern heute Christi Himmelfahrt und das ist gut so! Wer das Fest der Macht-ergreifung Gottes durch Jesus Christus übergeht und für andere Dinge opfert, hat selber schuld: er muss sich dann eben den Mächten dieser Welt beugen und vor ihnen kuschen.

Jesus Christus herrscht als König. Das ist die unvorstellbar gute Botschaft an diesem Tag, die Kraft und Mut zum Leben in dieser Welt gibt. Wie alle großen Feste wird auch die Himmelfahrt mit zwei Sätzen in unserem Glaubensbekenntnis erläutert: „*aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes.*“ Und wenn wir genauer hinsehen, wird es noch besser: Denn Christi Himmelfahrt ist das Fest der Gegenwart.

Die Sätze im Glaubensbekenntnis bezeichnen die Vergangenheit: „*gelitten, gekreuzigt, gestorben, begraben, niedergefahren, auferstanden, aufgefahren gen Himmel*“ und – jetzt kommt´s: *sitzend zur Rechten Gottes.*“ Das ist Gegenwart: jetzt sitzt ER zur Rechten Gottes. Jetzt regiert ER diese Welt. Jetzt hat ER das Sagen trotz allem Bösen und Traurigen. Jetzt haben wir es mit dem gekreuzigten Jesus zu tun. Das Gericht folgt – ja, in der Zukunft, wenn ER „*wiederkommen wird zu richten die Lebendigen und die Toten.*“

Aber jetzt gilt: Jesus Christus herrscht als König! Gott sei Dank!

Man hatte sich damals die Welt in drei Stockwerken vorgestellt: das 1. Stockwerk ganz unten ist die Erde, der Lebensraum der Menschen. Darüber befindet sich eine Zwischenwelt und ganz oben thront der Himmel als Ort der Gegenwart Gottes. Dieser Zwischenraum ist bewohnt von bösen Geistern, Mächten und Dämonen: diese lassen niemanden hindurch nach oben in den Bereich Gottes, meinte man. Sie beherrschen die

Welt und bestimmen das irdische Leben. In der Macht der Gestirne ist das Schicksal jeden einzelnen Menschen begründet.

Diese Denkweise ist uns fremd und aufgrund der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse überholt. Doch sie macht deutlich, was der moderne Mensch verdrängt: zwischen Himmel und Erde geschehen bisweilen Dinge, die wir nicht erklären können, die uns in Bann ziehen und uns beherrschen. Menschen fühlen sich von den Sternen abhängig und deuten ihre Wesensart nach Sternbildern.

Wahrhaftig: da trennt uns etwas von Gott und somit von dem Himmel, vom Leben. Da hindern uns Mächte daran, zu Gott zu kommen, und lassen uns am Leben verzweifeln.

Gerade jetzt erleben wir die ganze Macht des Verderbens in dem Corona-Virus, wie es seine Macht zum Schaden der Menschen einsetzt. Die einen treibt es in die Enge durch die Sorge vor Ansteckung, die anderen in wirtschaftliche Schwierigkeiten oder zum Streit in der Familie. Andere macht das Virus ratlos und mürbe: sie blicken in eine ungewisse, dunkle Zukunft, bis irgendwann einmal ein Impfstoff gefunden ist. Und wieder andere verführt das Virus zum Leichtsinn und Spotten, sie glauben an Verschwörungstheorien und sind uneinsichtig. So entstehen Unruhe und Unfrieden. Ein getrostes Leben ist kaum noch möglich.

Auch spüren wir jetzt die Macht des Geldes: alles muss billig sein, so dass der Arbeiter nicht mehr seines Lohnes wert ist und viele Dingen fehlen, weil sie aus Kostengründen im Ausland produziert werden. Der Konsum muss wieder angekurbelt werden mit einem milliardenschweren Konjunkturprogramm und doch bleiben einige auf der Strecke.

Die verderbenbringenden Entwicklungen im Bereich der Umwelt, des Verkehrs oder des Klimas bringen eine Eigendynamik hervor, deren wir uns kaum wehren können.

Aber diesem Treiben, liebe Schwestern und Brüder, hat Gott der HERR ein Ende gesetzt. Mit der Himmelfahrt Jesu hat der Schöpfer durchgegriffen und die Herrschaft seinem Sohn übergeben.

„Durch die Macht seiner Stärke hat Gott Christus von den Toten auferweckt und eingesetzt zu seiner Rechten im Himmel über alle Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was sonst einen Namen hat, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. Alles hat er unter seine Füße getan!“

Jesus Christus herrscht als König. ER ist durch diesen „Zwischenraum“ hindurchgedrungen und hat den Mächten und Gewalten, wie auch immer sie heißen mögen, ihre Herrschaft genommen. ER ist der HERR über alle sichtbaren und unsichtbaren, über alle irdischen und himmlischen, über alle jetzigen und zukünftigen Kräfte, der alles in seinen Händen hält und alles in allem ist.

Jesus Christus herrscht als König. Durch sein Sterben am Kreuz hat ER die Sünde und durch seine Auferstehung am Ostermorgen hat ER die lebensfeindlichen Mächte, den Tod und den Teufel besiegt.

Die Sünde, das was uns vor Gott unmöglich macht, hat ER wie ein Magnet auf sich gezogen und mit sich in den Tod gerissen. Am Kreuz ist sie gestorben. Am Kreuz hat ER sie vernichtet!

Und am 3. Tag musste der Tod den HERRN der Welt wieder herausgeben. Jesus lebt! *„Der Feind trieb groß Geschrei, eh ers vermeint und denket ist Christus wieder frei und ruft Viktoria, schwingt fröhlich hier und da sein Fähnlein als ein Held, der Feld und Mut behält!“* Damit hat der Tod seine Macht für immer verloren, Jesus Christus ist stärker als alle todbringenden und zerstörerischen Gewalten.

Stopp! Das hört sich gut an, man könnte träumen von einer schönen, heilen Welt. Aber so rosig sieht sie nicht aus. Da geschehen diese vielen Schrecklichkeiten in der weiten und in unserer kleinen Welt. Denen haben wir nichts entgegensetzen und sind ihnen wehrlos ausgeliefert.

Und doch gilt um ChriSi willen: die Mächte haben ihre Herrschaftsstellung verloren, sie sind hinausgeworfen aus dem Himmel und treiben nun auf der Erde ihr Unwesen. Sie üben Macht aus über die Ungläubigen und bedrohen die Christen. Aber letztlich, ja im Grund genommen ist ihre Macht gebrochen. *„Ein Wörtlein kann sie füllen!“* Und dieses Wort heißt **Jesus Christus!**

ER sitzt zur Rechten Gottes. Das ist kein Ort im riesigen Universum. Das ist kein Ehrenplatz neben dem Thron Gottes. Gemeint ist, dass Gott seinem Sohn die Herrschaft über diese Welt geben hat. ER hat nun Anteil an Allmacht Gottes und damit das letzte Wort in allen Dingen. Christus ist sozusagen der Statthalter Gottes mit gewaltigen Generalvollmachten. Gott regiert jetzt durch seinen Sohn. Das ist unvorstellbar gut!

Das Aufregendste ist nicht, dass Gott sich in dieser Welt durchsetzt. Das ist selbstverständlich: ER ist der Allmächtige, dem keiner annähernd das Wasser reichen oder sich IHM widersetzen könnte.

Es ist viel aufregender und wundervoller, dass der Allerhöchste sich durch Jesus Christus durchsetzt. Dass ER dem, der sich für die Menschen aufgeopfert hat, die Weltregierung übergeben hat.

Den Weltenherrscher kennen wir: das ist der Gekreuzigte, der Sünder rettet und nicht straft und vernichtet. Das ist unser Mann, unser Bruder, der sich ohne Wenn und Aber an die Seite der Sünder gestellt hat und bei ihnen ausgehalten hat bis zum bitteren Ende.

Die Macht über alles hat der, der für die Menschen den Himmel verlassen und Mensch geworden ist, der für sie sein Leben dahingegeben hat. Der von Liebe und Güte erfüllt ist und nach Gnade und Barmherzigkeit handelt.

Wahrhaftig: wir alle werden seine Machtfülle und Herrlichkeit in seiner ganzen Kraft und Wucht erleben. ER wird wiederkommen sichtbar für alle am Jüngsten Tag. Aber jetzt herrscht ER zu unserem Besten verborgen und unscheinbar, aber wirklich und tatsächlich. Jetzt will ER die Menschen in Liebe zu sich locken, sie heimholen und nicht vernichten. Jetzt will ER retten und den Menschen in allem Rätselhaften und Dunklem Geborgenheit und Ruhe schenken.

Und dazu hat Gott der HERR die Kirche gegründet und seinen Sohn **gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles, welche sein Leib ist, nämlich die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.**“

Das, was in der Welt noch gelehnt und bekämpft wird, ist in der Kirche schon Wirklichkeit: wir glauben und bekennen: Jesus Christus herrscht als König!

Die Kirche ist die Fülle Gottes, sein Leib. Dort ist Christus gegenwärtig. Dort lebt und wirkt ER.

Die Kirche ist nicht ein Verein, der sich mit christlichen Themen beschäftigt und versucht, christliche Werte in die Tat umzusetzen. Die Kirche ist vielmehr sein Leib. ER ist das Haupt, der Kopf, die Schaltzentrale. Ohne IHN gibt es kein Leben. Ohne IHN existiert keine Kirche.

Und wir, die wir getauft sind und an IHN glauben, gehören dazu. Wir haben Anteil an Jesus Christus, wir hängen und kleben an IHM wie eine Rebe am Weinstock. Wir sind organisch mit IHM verbunden, sind Glieder an diesem Leib, so dass seine Kraft und sein Leben und seine Liebe in uns strömen und uns erfüllen.

In der Kirche ist ER gegenwärtig als der HERR für uns, als unser Heiland, als unser Retter und Erlöser. In der Welt ist Jesus Christus überall gegenwärtig. ER ist eben da! Aber in der Kirche ist ER für uns da, indem ER zu uns redet und leibhaftig an uns handelt in den heiligen Sakramenten.

Damit ist die Kirche der Rettungsort: Dort begegnet uns der heilige, unnahbare Gott als unser Vater, der uns mit seinem treuen Augen liebevoll begleitet. Dort bei IHM haben wir unsere Heimat und unser Zuhause. Dort sind wir geboren und sicher. Dort dürfen wir ausruhen und aufatmen, weil ER uns stärkt in der Gewissheit seiner heilvollen Nähe. Ja, mitten in dieser Welt haben wir einen festen Grund unter den Füßen.

Hier hören wir das Unvorstellbare, das wir in dieser Welt so nicht erleben und erfahren: Jesus Christus herrscht als König für uns zum Heil! Hier empfangen wir IHN leibhaftig, so dass ER uns erfüllt ganz und gar, randvoll bis oben hin.

Hier werden wir schließlich, liebe Schwestern und Brüder, in Bewegung gesetzt und in die Welt geschickt. Wir sind für andere unverzichtbare, wichtige Personen. Denn Jesus Christus wirkt durch seinen Leib, durch seine Kirche, durch uns in dieser Welt hinein. Durch die Kirche soll die ganze Welt in den Gehorsam gegenüber Gott dem Schöpfer zurückgeführt werden. Wir sind Werkzeuge in seiner Hand.

Mehr noch: Wir sind sein Mund, um seine frohe Botschaft den Menschen zu verkündigen und ihnen Licht zu bringen in der Finsternis und dem Schatten des Todes. Wir sind seine Hände und Füße, um den Menschen seine Liebe vorzuleben und diese in ihr Herz zu legen.

Wir feiern heute das Fest der Machtergreifung Gottes durch einen Sohn. Vergessen wir es nie: **Jesus Christus herrscht als König!** ER, der Gekreuzigte, regiert, die ganze Welt! ER, der Auferstandenen, ist in allem bei uns und geht als der Lebendige mit uns in diese Welt. Zeuge seiner Herrschaft sind wir. IHM sei Lob und Dank, Ehre und Preis jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.